

standby

11/16

NACHWUCHSSTAR. An der Holz wurde Thomas Schmid aus Sonnental SG mit seinem Tisch aus morschem Holz zum Schreiner-Nachwuchsstar gekürt. Den OPO-Beschlagpreis gewann Florin Stettler aus Luzern, der Roser-Talentpreis ging an Robin Martin aus Gachnang TG.

Mit Recycling zum Sieg



Sandgestrahlt und mit LED aufgepeppt: Der Tisch von Nachwuchstar Thomas Schmid ist ein Blickfang.



Bilder: VSSM

Luzio Egli, Prisco Egli, Mirco Signer – die Liste der aus St.Gallen stammenden Spitzschreiner ist um einen Namen reicher geworden: Thomas Schmid aus Sonnental. Zwar ist der 18-Jährige nicht wie die drei genannten Schreiner Schweizer Meister geworden und hat die Schweiz an den Berufsweltmeisterschaften World Skills vertreten, er wurde aber an der Holz 2016 für seinen kreativen Salontisch durchs Publikum mit 110 Stimmen zum Nachwuchsstar 2016 ge-

wählt. Der grossgewachsene junge Schreiner, der bei der Schreinerei Egli AG in Niederstetten von WM-Bronze-Gewinner 2009 Luzio Egli sein Handwerk erlernt, formte aus einem verfaulten und zerfressenen Birnenbaumstamm einen salonfähigen Tisch.

Pilze und Ameisen als Formgeber

Dabei kann durch eine Glasscheibe, die der Baumstruktur folgt, die von Pilzen und Ameisen geschaffene Holzstruktur betrach-

tet werden. Für die Glasscheibe hat Thomas mit einem Glasbauer zusammengearbeitet. «Dieser hat mir geraten, eine Schablone der fehlerhaften Holzstruktur aus MDF anzufertigen. Damit hat er das Glas zugeschnitten, und ich musste es nur noch auf die zerfressene Stelle legen. Diese habe ich vorher sandgestrahlt und mit LED bestückt, wodurch die einzigartige Struktur schön zur

Fortsetzung auf Seite 24 →

→ Fortsetzung von Seite 23

Geltung kommt», erzählt der zufriedene Nachwuchsstar. Für die dimmbare und per Funk steuerbare Beleuchtung hat er eine Nut eingefräst. Ein befreundeter Automatiker half ihm anschliessend beim Verlöten der Drähte. Auf die Idee mit dem zerfressenen Tisch stiess Thomas im Internet. «Ich habe vor langer Zeit einmal beim Surfen einen solchen Tisch gesehen und war sofort fasziniert. Schwierig war dann, ein passendes Brett zu finden. Zudem war die Arbeit an dem maroden Holzstück kaum planbar, deshalb probierte ich viel, ging Schritt für Schritt vor und schaute, ob es funktioniert.» Der Aufwand hat sich gelohnt: Der Tisch von Thomas setzte sich gegen 99 eigenständige Kreationen von Nachwuchsschreibern aus der Deutschschweiz, der Romandie, dem Vorarlberg und Süddeutschland durch und bescherte ihm ein Preisgeld von 2500 Franken. «Einen Teil des Geldes verwende ich für die Autoprüfung, den Rest spare ich», sagt der Gewinner.

Inspirierendes Arbeitsumfeld

Neben seinem Lehrmeister Luzio Egli arbeiten auch Prisco Egli, zweifacher Schreiner-Schweizer-Meister und Goldmedaillengewinner der World Skills in Leipzig 2013, und Fabio Holenstein, der um die Qualifikation für die World Skills in Abu Dhabi kämpft, in der Schreinerei Egli. «Es ist toll, in einem so erfolgreichen und kompetenten Team mitzuarbeiten. Ich drücke Fabio die Daumen, dass es klappt mit dem Schweizermeistertitel», so Thomas.

Tolle Spezialpreise

Zusätzlich zum Schreiner-Nachwuchsstar gewann Florin Stettler (24) aus der Stadt Luzern (Lehrbetrieb Odermatt AG, Adligenswil LU) mit seinem filigranen Schreibtisch «Forra» den OPO-Beschlagpreis und damit eine zweitägige Reise an die internationale Möbelmesse in Mailand 2017. Weiter wurde der 18-jährige Robin Martin aus dem thurgauischen Gachnang (raumwerke manufaktur AG, Frauenfeld TG) für seinen originellen Würfel mit dem mit 1500 Franken dotierten Roser-Talentpreis belohnt. Für den besten Beitrag aus Vorarlberg und Süddeutschland wurde Daniela Bösl aus Efringen-Kirchen mit dem Gastpreis für ihre Geigenvitrine prämiert.

MS

→ www.holz.ch

Der Luzerner Florin Stettler holte sich mit seinem eleganten Schreibtisch den OPO-Beschlagpreis und den zweiten Platz beim Nachwuchsstar.



Mit dem Fluctdice gewann Robin Martin den Roser-Talentpreis. Daniela Bösl wurde für ihre Geigenvitrine mit dem Gastpreis belohnt.



Die besten Arbeiten von lokalen Wettbewerben aus den letzten Jahren konnten am Nachwuchsstar teilnehmen.



Vom Fahrrad mit Holzrahmen bis zu Möbeln im Scheiterbeigen-Look (Marcel Koch, 3. Platz Nachwuchsstar, Wigger AG, Entlebuch LU) war alles zu sehen.



Schreinerermomente



Bild: Schreinerei Popp AG

Sarah Hasler kommt aus Altstätten SG, ist 18 Jahre alt und im 2. Lehrjahr bei der Schreinerei Popp AG in St. Gallen.

Welche Arbeit bleibt dir besonders in Erinnerung?

Da gibt es viele Aufträge, an die ich mich gerne zurückerinnere. Jeder unserer Aufträge ist einzigartig. Allerdings haben wir vor Kurzem eine ganze Wohnung neu ausgestattet, was mir sehr viel Spass bereitet hat. Aussergewöhnlich an diesem Auftrag war, dass viel Altholz verwendet wurde. Selbst die Wände waren damit verkleidet. Diese schlifften wir ab und bürsteten das Holz, damit die Struktur wieder schön zur Geltung gekommen ist. Zudem verlegten wir ein Eichenparkett. Die Küche, die wir montierten, war in hochglänzendem Weiss, was einen tol-

len Kontrast zum Altholz bildete. Das gefiel mir sehr.

Was war die grösste Herausforderung?

Das war eindeutig der Boden. Das Altholz der Wände war an keiner Stelle gerade, und so gab es nirgendwo einen exakten Winkel von 90 Grad zum Boden. Es war deshalb schwierig, das Parkett zu verlegen. Wir mussten alle Leisten einzeln einpassen. Am Ende durfte zwischen den Wänden und dem Parkett nicht mehr Spielraum sein, als eine gleichmässige Fuge benötigt. Trotz dieser Herausforderung verlege ich gerne Bodenbeläge, denn man sieht den Arbeitsfortschritt auf einen Blick. Für Bodenbeläge in Wohnungen braucht man nicht sehr lange. So ist die Arbeit in einigen Stunden oder wenigen Tagen fertig.

Die spezielle Oberflächenstruktur der Küchenelemente sticht sofort ins Auge. Es war ein toller Auftrag für Sarah.

Woran arbeitest du zurzeit?

Im Moment fertige ich eine Küchenzeile für den Pausenraum meines Lehrbetriebs an. Im Grunde verwende ich die üblichen Küchenelemente: drei Hochbauten und drei Schränke unten mit eingebautem Kühlschrank und einem

Spülbecken. Der Blickfang ist allerdings die Frontoptik. Ich benutze eine 19 mm dicke MDF-Platte mit einer speziellen Struktur. Diese scheint, als wäre sie aus sehr robustem Holz in einem dunklen Grauton. Ausserdem ist dies die erste Küche, die ich ganz alleine herstelle. Auch die meisten Maschinen, an denen ich arbeite, benutze ich zum ersten Mal, wie beispielsweise die Reihenlochbohrmaschine oder das Bohrcenter.

Von welchem Auftrag träumst du?

Das ist schwierig zu beantworten. Sicher gehört es zu meinen Wünschen, einmal einen Schrank für mein Zimmer zu schreinern. Einen, bei dem ich von der Grösse über die Form bis hin zur Farbe alles selbst bestimmen kann. Ansonsten wüsste ich momentan nichts, da die Aufträge in meinem Betrieb bereits sehr abwechslungsreich und interessant sind. JK

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT DER SCHREINER

Der Wettkampf läuft!

Seit gestern ist in Luzern die fünftägige Schweizer Meisterschaft der Schreiner im Gange. Der beste Möbelschreiner und der beste Massivholzschreiner qualifizieren sich für die Berufsweltmeisterschaft World Skills 2017 in Abu Dhabi. Die Schweizer Meisterschaft kann im Rahmen der heute beginnenden Luzerner Bildungsmesse ZEBI besucht werden. Die Rangverkündigung findet am Sonntag, 6. November, um 15 Uhr 30 in der Arena (Halle 2) statt. An der ZEBI werden 140 Berufe und 600 Weiterbildungsangebote vorgestellt. Die Messe ist bis am Sonntag, 6. November, täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist gratis.

→ www.zebi.ch

NACHWUCHSFÖRDERUNG. Wanja Schwab hat mit seinem Lamellen-Stuhl Greenseat den ersten Platz beim Thurgauer Lehrlingswettbewerb gewonnen. Die Jury war vom Design und der komfortablen Sitzfläche begeistert.

Komfort und Design

«Mach mal Pause» lautete das Thema des diesjährigen Schreinerwettbewerbs des Kantons Thurgau. Was eignet sich da besser als ein gemüthlicher Stuhl, auf den man sich nach einem anstrengenden Arbeitstag niederlassen und entspannen kann? Das dachte sich auch Wanja Schwab. Der Lernende der Herzog Küchen AG wollte allerdings nicht einen herkömmlichen Stuhl herstellen, sondern suchte das Aussergewöhnliche.

Kein 08/15-Möbel

«Ein spezielles Design war mir besonders wichtig, der Stuhl sollte nichts mit herkömmlichen Stuhlformen zu tun haben», erklärt der 19-Jährige aus Warth-Weinigen. Er skizzierte seine Idee und stellte ein Probestück aus einer 25er-MDF-Platte mit Grundierfolie her. Und siehe da, die Form war stabil und das vorgegebene Gewicht von 50 Kilogramm wurde nicht überschritten. Nun konnte Wanja so richtig loslegen. Er skizzierte die Aussenform auf eine weissbeschichtete 16er-MDF-Platte und schnitt die Form mit der Stichsäge aus. Dank einem kleinen Zumass konnte er anschliessend mit der Kantenschleifmaschine bis an den Riss heranschleifen. Kleine Unebenheiten schliiff er von Hand heraus. Et voilà, die Schablone war fertig. Wanja furnierte vier 25er-MDF-Platten mit Tulpenbaum und übertrug die Stuhlform, fertigte zuerst die Aussen- und anschliessend die Innenform. So entstanden nach und nach 16 gleiche Stuhlteile, die noch verbunden, verputzt und lackiert werden mussten. Das Endergebnis lässt sich sehen und ist zu alledem äusserst bequem, wie verschiedene Sitztester bestä-

tigen. Wanjas Werk belohnte die Wettbewerbsjury mit dem 1. Platz.

Ein Stück Heimat

Was für den einen der Stuhl zum Entspannen ist, ist für den anderen die Werkzeugkiste. Ja, richtig gelesen, Martin Sager aus Weinfelden kann bei der Arbeit gut abschalten und hat aus Liebe zum Schreinerberuf eine Werkzeugkiste hergestellt. «Ich wollte etwas herstellen, das bedeutsam ist für mich und mit meinem schönen Beruf zu tun hat», erklärt der 19-Jährige, der bei der Meier Schreinerei AG in Weinfelden seine Lehre absolviert. Im edlen Köfferchen finden Hobel, Stechbeitel, Hammer, verschiedene Bits, eine Holzfeile, ein Sackmesser mit Holzschale und ein Schraubenzieher mit selbst gedrechseltem Holzgriff ihren Platz. Dabei können alle Werkzeuge bis auf den Hammer per Magnethalter befestigt werden. Das Schlagwerkzeug befestigte er mit einem Lederriemen, der wunderbar zum einheimischen Apfelbaumholz passt, aus dem Martin den Werkzeugkoffer gefertigt hat. Das macht es für den Lernenden zu einem Stück Heimat. «Meine Eltern bewirtschaften selber

Land und besitzen Mostobst. Das Holz stammt aber von meinem Lehrbetrieb.» Speziell am Koffer sind nicht nur sein edles Aussehen und die unsichtbaren Werkzeughalter, sondern auch, dass der Koffer nicht geleimt wurde, sondern dank Zinkverbindungen in allen Ecken wieder auseinandergenommen werden kann. «Zudem befindet sich im Deckel eine Glaseinlage, die bei Beschädigung austauschbar ist. Das war ein persönlicher Ansporn für mich», erzählt der Lernende begeistert von seinem Werk, mit dem er sich den zweiten Platz ergattern konnte.

Schwebendes Blatt

Auf den dritten Platz schafften es gleich zwei Lernende: Zum einen Niklas Blaser von der Bantli AG in Eschenz mit seinem Salontisch, der über ein scheinbar schwebendes Blatt aus Apfelbaumholz verfügt. Erst beim genauen Hinsehen entdeckt man das stützende Weissglas. Zum anderen Andreas Koller, Lernender bei der Raumwerke AG in Frauenfeld, mit seinem Sitzkorb mit Eschen- und Kastanienholzbogen.

Insgesamt nahmen 34 Lernende am Wettbewerb teil. MS



Der Stuhl, die Werkzeugkiste und der Salontisch mit dem schwebenden Blatt gehören zu den besten Wettbewerbsarbeiten.



INTEGRATION. Der Stuhl symbolisiert in unserer Kultur Gastfreundschaft. Zwölf Schreinerlernende der Berufsfachschule Davos haben in einem Integrationsprojekt mit zwölf jungen Asylbewerbern 24 individuelle Stühle hergestellt. Asylbewerber und Lernende haben von dem Projekt profitiert.

Nimm Platz!



Bild: Janina Sakobielski, Berufsfachschule Davos

Die Schreinerlernende Nina Gartmann und Zaki aus Afghanistan bei der Arbeit.

Wenn Besuch kommt, ist es in unseren Breitengraden üblich, dass dem Gast ein Stuhl angeboten wird. Damit zeigt man seine gastfreundliche Seite. Der Stuhl mit seiner Symbolik stand denn auch im Zentrum des Integrationsprojekts «Nimm Platz! – Jugend integriert Jugend über Kultur», das vom Kirchner-Museum Davos zusammen mit der Berufsfachschule Davos und dem Transitzentrum Davos von August bis Oktober

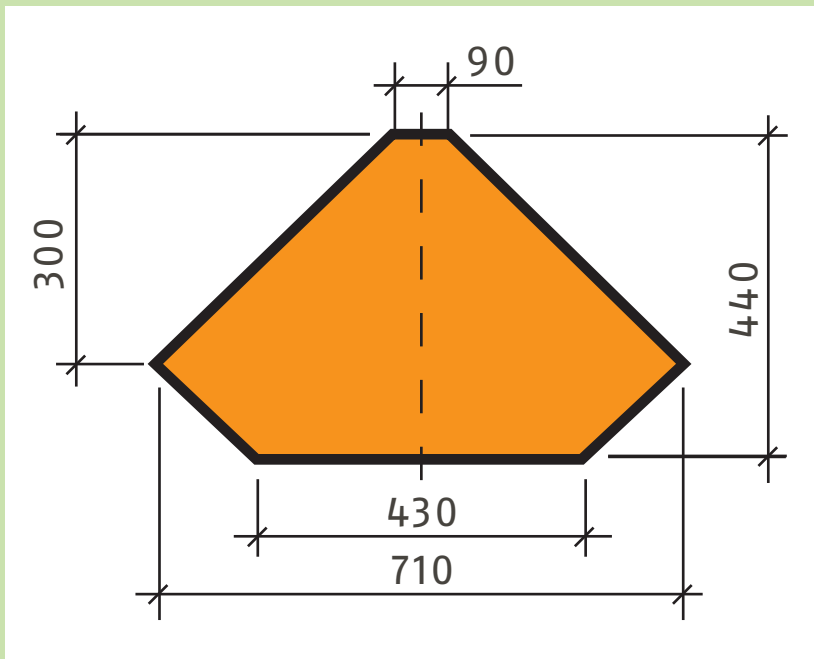
durchgeführt wurde. Dabei haben zwölf Schreinerlernende und zwölf unbegleitete minderjährige Asylbewerber aus Eritrea und Afghanistan im Alter von 15 bis 18 Jahren 24 Stühle hergestellt. Jeder Stuhl wurde aus Fichtenholz und mit Zapfenverbindungen nach Vorgabe konstruiert und anschließend individuell angemalt. Zuvor hatten die Jugendlichen bestimmten Werten wie Mut und Vertrauen eine Farbe zugeordnet

So wurde jedes Objekt zu einem Spiegel der verschiedenen Ideen und Identitäten. Die Zusammenarbeit war allerdings nicht ganz einfach. Zuerst mussten sich die Lernenden und die Asylbewerber aneinander gewöhnen, Ängste mussten abgebaut werden. «Für manche Asylbewerber war es sehr ungewohnt, mit Frauen zusammenzuarbeiten», erzählt die 17-jährige Nina Gartmann, Schreinerlernende bei Auer Holzbau in Fideris GR. «Ich habe mit Zaki, einem 18-jährigen Afghanen, gearbeitet. Das hat gut geklappt und wir hatten es lustig.» Klar habe es zwischendurch Missverständnisse aufgrund der Sprachbarrieren gegeben, erzählt Nina weiter, aber man habe sich mit Händen und Füßen verständigt und das habe gut geklappt. Zudem waren zwei Dolmetscher vor Ort, die im Notfall helfen konnten. Beide Seiten haben vom Projekt profitiert: Die jungen Asylsuchenden wurden bei der Arbeit mit unseren Werten, Regeln und Gesetzen vertraut gemacht, und die Schreinerlernenden lernten etwas über die Ursachen von Migration, über Flucht und fremde Kulturen. MS



WETTBEWERB. Hast du den Durchblick im Fachrechnen und in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eines von vier Elektrowerkzeugen, zur Verfügung gestellt von der Metabo Schweiz AG.

Fünf Ecken Furnier



Preise



1. PREIS: Akku-Kappsäge «KGS 18 LTX 216» im Wert von 979 Franken.



2. PREIS: Akku-Bohrschrauber «BS 18 LTX Quick» im Wert von 699 Franken.



3. PREIS: Akku-Stichsäge «STA 18 LTX 140» im Wert von 699 Franken.



4. PREIS: Akku-Bohrschrauber «BS 18» im Wert von 299 Franken.

Fachrechnen

Du bekommst die Aufgabe, Furnier für fünf Eckschrankböden zu bestellen, die beidseitig furniert werden sollen. Bestimme anhand der obenstehenden Skizze, wieviele Quadratmeter benötigt werden, wenn mit einem Verschnitt von 40 Prozent zu rechnen ist.

Der Rechenweg muss nachvollziehbar dargestellt und das Resultat auf eine Stelle nach dem Komma gerundet sowie in m² angegeben sein. Tipp: Die Fläche lässt sich in zwei Trapezformen teilen.

Fachfrage

Nach dem Bestellen des Furniers überlegst du, welche Fehler beim Furniervorgang passieren könnten. Nenne bitte stichwortartig zwei dir bekannte Fehler.

Nicht vergessen: Schicke deine Lösung unter Angabe deiner Koordinaten bis zum Donnerstag, 17. November 2016, an SchreinerZeitung – Standby Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich standby@schreinerzeitung.ch

LÖSUNG BILDERRÄTSEL STANDBY OKTOBER 2016



Die Gewinner

- 1. Preis (Nutfräsmaschine «Zeta P2» von Lamello):** Dominik Feuz, Oberwil
- 2. Preis (Nutfräsmaschine «Classic X» von Lamello):** Tobias Landa, Elsau
- 3. Preis (Starterset «Tenso» von Lamello):** Stefan Kobel, Münchenbuchsee

Anmerkung der Redaktion: Beim letzten Rätsel ist uns ein Fehler unterlaufen: Es waren 9 Fehler zu finden und nicht 8. Danke an alle, die uns darauf aufmerksam gemacht haben.